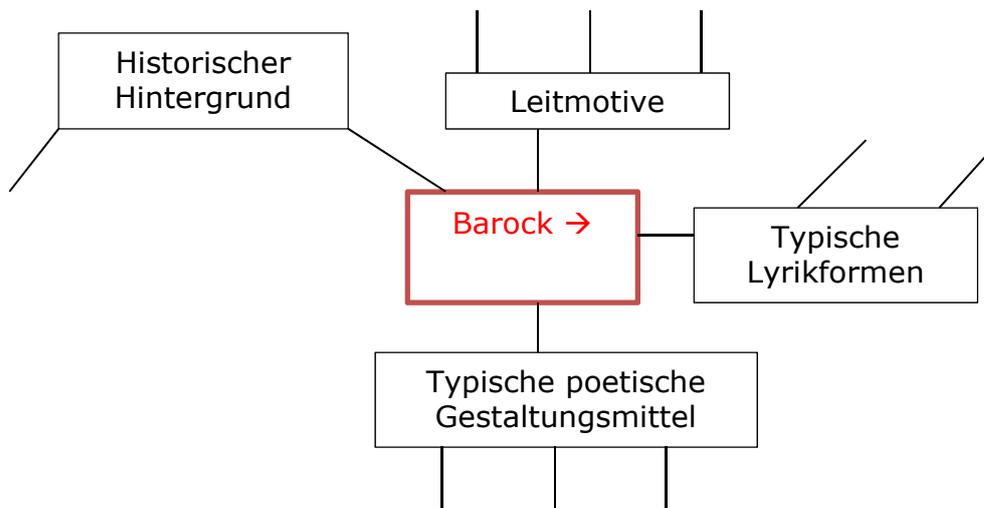


STATION 2A: MINDMAP ZUM BAROCK

1. Lege auf dem DIN A3 Blatt (am Pult erhältlich) eine Mindmap an (siehe Vorlage unten). Diese wird nach und nach im Verlauf der Stationenarbeit ergänzt.
2. Informiere dich im Internet über die Bedeutung des Wortes „Barock“ und notiere Wesentliches in dem Kasten in der Mitte.



STATION 2B: LEBEN IM ZEITALTER DES BAROCK — KRIEG UND KRISEN (obligatorisch)

Martin Opitz: Trostgedicht in den Widerwärtigkeiten des Krieges (Auszug, verfasst 1620/21, veröffentlicht 1633)

- 1 Die große Sonne hat mit ihren schönen Pferden
gemessen dreimal nun den weiten Kreis der Erden,
seit dass der strenge Mars in unser Deutschland kam,
und dieser schwere Krieg den ersten Anfang nahm.
[...]
- 5 Der arme Bauersmann hat alles lassen liegen,
wie, wann die Taube sieht, den Habicht auf sich fliegen,
und gibet Fersengeld; er selbst ist in das Land,
sein Gut ist fort geraubt, sein Hof hinweggebrannt,
sein Vieh hindurch gebracht, die Scheuren umgeschmissen,
- 10 der edle Rebenstock tyrannisch ausgerissen,
die Bäume stehn nicht mehr, die Gärten sind verheert;
die Sichel und der Pflug sind jetzt ein scharfes Schwert.
Und dieses ist das Dorf. Wer aber will doch sagen
der Städte schwere Not, den Jammer, Weh und Klagen,
- 15 so männiglich geführt, das unerhörte Leid,
des Feindes Übermut und harte Grausamkeit?
Das alte Mauerwerk ist worden aufgesetzt,
die Tore stark verwahrt, die Degen scharf gewetzt,
die Waffen ausgeputzt, die Wälle ganz gemacht,
- 20 die Pässe weit umher verhauen und bewacht. (verhauen = geschlossen)
Ein jeder ist verzagt. Eh', als der Feind noch kommen,
(viel Örter = viele Orte)
da hat die Furcht schon viel Örter eingenommen
und Oberhand gehabt. Mir schüttert Haar und Haut,
wann dass ich denken will, was ich nur angeschaut.
- 25 Das Volk ist hin und her geflohn mit hellen Haufen,
die Töchter sind bei Nacht auf Berge zugelaufen,
schon halb für Schrecken tot, die Mutter hat die Zeit,
in der sie einen Mann erkannt, vermaledeit.
Die Männer haben selbst erbärmlich müssen flehen,
30 wann sie ihr liebes Weib und Kinder angesehen.
Die kleinen Kinderlein, gelegen an der Brust,
so noch von keinem Krieg und Kriegesmacht gewusst,
sind durch der Mutter Leid auch worden angereget
und haben allesamt durch ihr Geschrei bewegt;
- 35 der Mann hat seine Frau beweint, die Frau den Mann,
und was ich weiter nicht aus Wehmut sagen kann.
Viel minder werd' ich nun des Feindes harte Sinnen
und große Tyrannei genug beschreiben können,
dergleichen nie gehört. Wie manche schöne Stadt,
40 die sonst das ganze Land durch Pracht gezieret hat,
ist jetzund Asch und Staub! Die Mauern sind verheeret, (jetzund = jetzt)
die Kirchen hingelegt, die Häuser umgekehret. (verheeret = zerstört)
Wie wann ein starker Fluss, der unversehens kömmt,
die frische Saate stürzt, die Äcker mit sich nimmt,
45 die Wälder niederreißt, läuft außer seinen Wegen,
so hat man auch den Blitz und schwefelichte Regen
durch der Geschütze Schlund mit grimmiger Gewalt,

dass alles Land umher erzittert und erschallt,
gesehen mit der Luft hin in die Städte fliegen;
50 des Rauches Wolken sind den Wolken gleich gestiegen,
der Feuerflocken See hat alles überdeckt
und auch den wilden Feind im Lager selbst erschreckt.
Das harte Pflaster hat geglühet und gehitzt,
die Türme selbst gewankt, das Erz darauf geschwitzet;
55 viel Menschen, die der Schar der Kugeln sind entrannt,
sind mitten in die Glut geraten und verbrannt,
sind durch den Dampf erstickt, verfallen durch die Wände;
was übrig bleiben ist, ist kommen in die Hände
der ärgsten Wütereier, so, seit die Welt erbauet,
60 von Gott gestanden ist, die Sonne hat geschauet.
Der Alten graues Haar, der jungen Leute Weinen,
das Klagen, Ach und Weh der Großen und der Kleinen,
das Schreien insgesamt von Reich und Arm geführt,
hat diese Bestien im mind'sten nicht gerührt.
65 Hier half kein Adel nicht, hier ward kein Stand geachtet,
sie mussten alle fort, sie wurden hingeschlachtet,
wie wann ein grimmer Wolf, der in den Schafstall reißt, (grimmer = böser)
ohn allen Unterscheid die Lämmer niederbeißt.
[...]

1. Lies das Gedicht.
2. Arbeite heraus, wie das lyrische Ich den Krieg beschreibt und welche Auswirkungen dieser auf das Leben der Menschen hat.
3. Lies Bosens Texte „Dreißigjähriger Krieg: Ein Grauen, das Deutschland prägte“ und beantworte in der rechten Spalte die Fragen.
4. Sieh dir den Film an: Terra X: Der Dreißeigjährige Krieg (ca. 4 min), abrufbar unter <https://kurzelinks.de/9dq7>
5. Notiere nun in deiner Mindmap wesentliche Aspekte zum Dreißeigjährigen Krieg:
 - Dauer
 - Ursachen
 - Auslöser
 - Verlauf
 - Folgen / Auswirkungen
 - Ende

- 55 Grimmelshausen gibt zwanzig Jahre nach Kriegsende in seinem Roman „Simplicissimus“ eine Ahnung von der Brutalität. [...]
Die Zahl der Toten des Dreißigjährigen Krieges schwankt in der Forschung zwischen drei bis neun Millionen, bei einer geschätzten Gesamtbevölkerung von 15 bis 20 Millionen Menschen. In Relation ist die Opferzahl höher als die des Zweiten Weltkriegs. Nur wenige Landstriche werden nicht verwüstet; die Staatsordnung liegt in Trümmern. Während andere Länder prosperieren³, erleidet Deutschland Niedergang und Depression. [...]

Friedenslösung nach fünf Jahren Verhandlungen

- 65 Im Dreißigjährigen Krieg sind die Kriegsparteien ab Mitte des dritten Jahrzehnts des Gemetzels erschöpft oder geben sich mit ihren Einflussbereichen zufrieden. Fünf Jahre lang suchen sie im katholischen Münster und im protestantischen Osnabrück nach einer Friedenslösung. Zum ersten Mal setzten sich die Staaten Europas mit dem Kontinent als Ganzem auseinander; sie wollen gemeinsam Verantwortung übernehmen. Am 24. Oktober 1648 unterzeichnen die Kriegsparteien in Münster die ersehnten Friedensverträge: den Westfälischen Frieden. In der Geschichtsschreibung wird er als diplomatische Meisterleistung gefeiert, weil er weitreichende Kompromisse beinhaltet, etwa zur Religionsfreiheit.
- 70 Protestanten und Katholiken einigen sich darauf, „dass man religiöse Streitpunkte theologisch nicht klären kann, sondern dass man nach pragmatischen⁴ Lösungen sucht, fernab von der Diskussion, wer Recht hat“, sagt von Hammerstein. Unter anderem legt der Frieden die Gleichstellung der christlichen Glaubensrichtungen fest. „Damit wurde die Grundlage für ein friedliches Zusammenleben der Konfessionen geschaffen, was nach vielen Jahrzehnten von Gewalt nicht möglich schien.“ Für die Einhaltung des Friedens sorgt ein System von Garantien. Sollte beispielsweise eine Partei die Verträge verletzen, haben die anderen Unterzeichner das Recht einzugreifen, um den Status Quo wiederherzustellen. Ferner wird die Souveränität der Kaisers beschnitten und den Fürsten mehr Macht zugestanden. Damit mutiert das Reich endgültig zu einem lockeren Staatenbund. Während in Ländern wie Frankreich die Zentralgewalt gestärkt wird, verläuft die Entwicklung in Deutschland gegenteilig.
[...]

Wie sieht die
Friedenslösung aus?

Der Artikel ist online abrufbar auf der Seite der Deutschen Welle unter:
<https://www.dw.com/de/drei%C3%9Figj%C3%A4hriger-krieg-ein-grauen-das-deutschland-pr%C3%A4gte/a-43795737>



Mit freundlicher Unterstützung der Deutschen Welle.

¹ Stellvertreterkrieg: Ein Krieg, in dem zwei Großmächte Krieg führen, diesen aber über Drittstaaten austragen, die finanziell, durch Waffen oder andere Dinge unterstützt werden.

² apokalyptisch: auf das Weltende hinweisend, Unheil bringend

³ prosperieren: sich gut entwickeln

⁴ pragmatisch: sachbezogen